

Die Mehrzahl der Besucher sowjetischer Kirchen ist davon überzeugt, daß es im Ausland eine wahre russische orthodoxe Kirche gibt, die den Sowjet-Patriarchen nicht anerkennt. Der Name des Metropoliten Anastasius und seine Tätigkeit sind heute unter den Gläubigen Sowjetrußlands bekannter als früher der Name und die Tätigkeit des Metropoliten Antonius (seines Vorgängers). Das erklärt sich aus der deutschen Besatzung, dank derer ein ungeheurer Teil der Bevölkerung Sowjetrußlands von der Tätigkeit der Geistlichkeit im Ausland erfuhr.

*Liturgie und eschatologische Hoffnung: die Lebenssubstanzen der Kirche*

Einen ganz anders angelegten, von den geistigen Grundlagen der Orthodoxie ausgehenden Versuch einer Beurteilung der heutigen russischen Kirche stellt eine verdienstvolle kleine Schrift des Berliner evangelischen Kirchenrats Karl Rose über die letzten drei Patriarchen der russischen Kirche dar.

„Im Leben der orthodoxen Kirche kreist alles um die Liturgie. Das christliche Bewußtsein und die christliche Lebensäußerung eines russisch-orthodoxen Christen ist liturgisch“ — damit legt der Verfasser das Maß fest, mit dem zu messen ist. Im erweiterten Sinne ist nämlich das ganze liturgische Leben der Orthodoxen auch Bekenntnis und Zeugnis. Ja die missionarische Kraft dieser Kirche liegt in ihrem liturgischen Leben. „Wenn man heute nach der Echtheit der russischen Patriarchatskirche fragt, dann muß man nach ihrem liturgischen Leben fragen: Ist die Liturgie dieser Kirche noch eine echte orthodoxe Litur-

gie?“ Rose bejaht diese Frage mit aller Entschiedenheit. Das sakramentale und dogmatische Bild der russischen Kirche ist unversehrt geblieben, sie steht kanonisch auf festem Grunde. „Es fällt uns freilich oft schwer, das zu verstehen und zu begreifen, was wir aus dem Munde der Vertreter dieser Kirche zuweilen hören“, fügt Rose objektiv hinzu. „Wir werden ihnen aber nur dann näher kommen . . ., wenn wir aufhören werden, ihr kirchliches Leben, ihr Verhältnis zum öffentlichen Leben mit unseren Maßstäben zu messen.“

Man wird vielleicht gegen Rose den Vorwurf erheben, seine Sicht sei durch einen großen Optimismus hinsichtlich einer Evolution des sowjetischen Lebens in Richtung einer Rückkehr zu den christlichen Glaubens- und Lebensgrundsätzen getrübt. Aber er führt einen weiteren, ganz entscheidenden Punkt an: die eschatologische Hoffnung, durch die sich die Haltung der russischen Kirche in den Wirren der Ereignisse bestimmen ließ. Er hat die Eschatologie als Lebenssubstanzen der orthodoxen Kirche in ihrem Glauben, ihrer Anbetung und sakramentalen Gemeinschaft nicht nur theoretisch erkannt, sondern wendet diese Einsicht auf die Erkenntnis des Bildes an, das die russische Kirche heute in der Sowjetunion darbietet.

Demnächst erscheint in Ost-Berlin der zweite Band der deutschen „Enzyklopädie der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken“. Man darf gespannt sein, in welcher Weise dieses offizielle, zur Unterrichtung der Öffentlichkeit im kommunistischen Sinn bestimmte Werk in dem angekündigten Artikel über „Religion und Kirche in der UdSSR“ die Lage der Kirche in Rußland schildern wird.

## Aktuelle Zeitschriftenschau

### Theologie

BRUNNER, August. *Verdienst und Gnade*. In: Geist und Leben Jhg. 24 Heft 3 (Juni 1951) S. 169—176.

Eine schöne Untersuchung über die innere Struktur des guten Werkes und damit zugleich über die Art und Weise, in der die göttliche Gerechtigkeit den Menschen begegnet. Die Arbeit und das Schenken aus der Liebe zeitigt als Ergebnis „Frucht“ und „Lohn“ zugleich, ebenso wie die Liebe ihr eigener Lohn ist. In der Identität von Verdienst und Gnade beruht die Schwierigkeit und doch auch die einzigartige Klarheit im Begriff des guten Werkes.

BRUNNER, August. *Der eifersüchtige Gott*. In: Stimmen der Zeit Jhg. 76 Heft 12 (Sept. 1951) S. 401—410.

Die recht verstandene christliche Intoleranz hat ihren Grund in der Unduldsamkeit des einen wahren und sich in dieser Einzigkeit zeigenden Gottes. Die das Wesen Gottes entscheidend bestimmende Einzigkeit kann anders Personalität genannt werden, alttestamentlich aber ist sie die „Eifersucht“. Nur durch seine personhafte, liebende und offenbarende Zuwendung erfährt der Mensch mit Sicherheit, wer Gott ist und wie er zu ihm gelangen kann. Personalität (Eifersucht) ist der Grund für Offenbarung und göttliche Gemeinschaft mit den Menschen.

FILOGRASSI, G. SJ. *La tradizione divino-apostolica e il magistero ecclesiastico*. (Fortsetzung) In: La Civiltà Cattolica Jhg. 102 Nr. 2428 (18. 8. 1951) S. 384—393 und Nr. 2429 (1. 9. 1951) S. 486—501.

Im ersten der beiden Aufsätze behandelt der Verfasser die Fragen der Unveränderlichkeit, des Fortschrittes und der Entwicklungsweise des Dogmas, im zweiten besonders die Aufgaben der Theologie und ihr Verhältnis zur authentischen Lehrinterpretation der Kirche.

HAVET, J. *Note complémentaire sur l'encyclique „Humani Generis“ et le polygenisme*. In: Revue Diocésaine de Namur Bd. VI Nr. 3—4 (Mai—Juli 1951) S. 219—224.

Zu der Frage, ob die Sätze von Humani Generis über den Polygenismus

nicht die Möglichkeit einer künftigen Versöhnung dieser Hypothese mit dem christlichen Dogma offen lassen, wird die Meinung der wichtigsten Kommentatoren angeführt, die sie zumeist mehr oder weniger vorsichtig bejahen.

LOOSEN, Josef. *Gestaltwandel im religiösen Gehorsamsideal*. In: Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte Jhg. 3 Heft 2 (1951).

Eine vergleichende Betrachtung zum Gehorsamsideal der großen Ordensstifter. Der Verfasser geht von dem wichtigen Ansatz aus, daß der religiöse Gehorsam ein theologisches Problem ist, und zeigt in dieser Studie das Gemeinsame und auch das Trennende der Auffassungen.

RANFT, Franz. *Das Leben aus dem Glauben durch praktische Gebetsgestaltung*. In: Begegnung Jhg. 6 Heft 9 (1951) S. 254 bis 256.

Der erste Teil eines längeren Berichtes über die neuere Literatur zur Theologie und Praxis des Gebets.

SCHOEPS, Hans Joachim. *Über das Frühecho Sören Kierkegaards in Deutschland*. In: Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte Jhg. 3 Heft 2 (1951) S. 160—165.

Bisher unbeachtet gebliebene Reaktionen der Deutschen auf Kierkegaards Denken werfen ein interessantes Licht auf die Mitte des 19. Jahrh. Kierkegaards Schriften wirkten zunächst nur kirchenpolitisch, seine geistige Bedeutung wurde kaum erfaßt oder als Nihilismus, als Atheismus, als versteckter „Katholizismus“ von den Zeitgenossen mißdeutet.

SCHÜCKLER, Georg. *Die Theologie der Ikonenkunst*. In: Begegnung Jhg. 6 Heft 9 (1951) S. 256—260.

Eine wertvolle Studie zur östlichen Theologie der Kunst, wie sie sich im Kampf zwischen Ikonoklasten und Bildertheologen entwickelte. Es ergibt sich deutlich, daß der Streit in Wirklichkeit eine Auseinandersetzung um das Geheimnis der Menschwerdung war und mit seiner Entscheidung Gesicht und Wesen der Ostkirche entscheidend bestimmt wurden.

CONLAY, Iris. *Arthur Pollen*. In: *Blackfriars* Vol. XXXII, Nr. 378 (Sept. 1951) S. 415—418.

Die religiöse Kunst des englischen Bildhauers Pollen wird vorgestellt. Die Wiedergewinnung der Plastizität und Monumentalität in der englischen Bildhauerei wird erläutert.

DUBARLE, Dominique. *Le Christianisme et les Progrès de la Science*. In: *Esprit* 19. Jhg. Nr. 132 S. 300—320.

Scharfsinnige Analysen der Tendenzen der Entwicklung der Naturwissenschaften und ihrer Folgen für den Menschen. Wie steht der Christ zu den aufgeworfenen Fragen? Es scheint noch zu früh, die Entwicklungstendenzen endgültig als verderblich zu verurteilen. Die Kluft zwischen Wissenschaft und Religion geht nicht allein zu Lasten der Wissenschaftler. Für die Mißverständnisse ist das religiöse Denken nicht ohne Verantwortung; auf jeden Fall können sie nur von ihm aufgelöst werden.

GEMELLI, Agostino OFM. *Edith Stein*. In: *Vita e pensiero* Jhg. 34 (August 1951) S. 425—429.

Ein kurzer Lebensabriß, der den italienischen Lesern Edith Stein vorstellen soll.

GETLEIN, Frank. *That Catholic Elite*. In: *The Commonweal* Bd. 54 Nr. 17 (3. 8. 1951) S. 401—403.

Fast gleichzeitig kritisieren dieser Aufsatz und weitere in der Zeitschrift „America“ (Bd. 85 Nr. 17 S. 418—419 und Nr. 20 S. 478—479) den typischen Absolventen der katholischen höheren Schule, d. h. seine religiöse Bewährung im Leben. Beiträge zur Problematik des katholischen Schulwesens.

HERRE, Franz. *Der Christ vor der Geschichte*. In: *Neues Abendland* Jhg. 6 Heft 9 (Sept. 1951) S. 500—504.

Bericht über die Salzburger Hochschulwoche 1951, die dem aktuellen Thema des Sinns der Geschichte gewidmet war und aus der besonders die Auseinandersetzungen (A. Dempf und Fr. Heer) über die Wertung des Mittelalters und das zukünftige Schicksal Europas interessiert.

HILLIG, Franz. *Georges Bernanos*. In: *Stimmen der Zeit* Jhg. 76 Heft 12 (Sept. 1951) S. 436—446.

Ein lebendiges Bild von Leben und Werk des großen Franzosen. Wir erfahren manches zu dem Echo, das er im heutigen Frankreich hervorruft.

KLENK, Friedrich. *Das Sein und die Dichter*. In: *Stimmen der Zeit* Jhg. 76 Heft 12 (Sept. 1951) S. 419—428.

Mit einer referierenden Übersicht über Martin Heideggers letzte Veröffentlichungen und Vorträge, namentlich über diejenigen, die eine Deutung Hölderlins geben, soll hier die Stellung des Philosophen zum Problem der Krise und zum Idealismus gefaßt werden. Danach hat Heidegger die Krise nicht überwunden, sondern eher noch verschärft; er kommt zudem nicht vom Idealismus weg (wie er ja selber behauptet), sondern vollzieht eine Annäherung an das hegelsche Denken.

LOCKHART, Freda Bruce. *The Christian Critic and the Cinema*. In: *Blackfriars* Vol. XXXII, Nr. 378 (Sept. 1951) S. 401 bis 406.

Die katholische Filmarbeit kann sich auf die Dauer nicht mit der rein moralischen Beurteilung von Filmen begnügen; die künstlerische muß hinzutreten und weiter entwickelt werden.

MUCKERMANN, Hermann. *Die neue Anthropologie und das Volk der Zukunft*. In: *Die neue Ordnung* Jhg. 5 Heft 4 (August 1951) S. 289—300.

Entgegen der „physischen Anthropologie“ werden hier die Grundzüge einer Wissenschaft vom personalen Sein entwickelt. Die Prinzipien der Echtheit (d. h. Selbstmächtigkeit der Freiheit), der Urwüchsigkeit (d. h. Naturgemäßheit des Lebens), der Transzendenz (d. h. Hineinwachsen in Gemeinschaft, Kosmos, Übernatur) ergeben bestimmte Forderungen an die künftige durch die Technik bestimmte Menschheit.

SCHRECKENBERG, Willy. *Christentum und Kultur*. In: *Die neue Ordnung* Jhg. 5 Heft 4 (August 1951) S. 301—312.

Der Verfasser macht es sich nicht leicht mit der Frage. Er vereinfacht sie nicht auf ein prinzipiell harmonisches oder prinzipiell getrenntes Verhältnis der Partner. Er stellt Christentum und Kultur in ihrem Leiden aneinander und zugleich in ihrer gegenseitigen Angewiesenheit dar. Im vorliegenden ersten Teil werden die Stimmen referiert, die beklagend oder fordernd von der Trennung sprechen. Ein zweiter Teil soll folgen.

*Jugendarbeit*. Begegnung Jhg. 6 Heft 7/8 (1951). Sonderheft: Die Situation der deutschen Jugend.

Das gut aufgebaute und lesenswerte Heft gibt schon im einleitenden Aufsatz von Hans Mertens den Grundton an: gegenüber der romantischen Tendenz der früheren Jugendbewegung drängt die Jugend heute überall zur größeren politischen, staatsbürgerlichen und mitmenschlichen Wirklichkeitsnähe. Ein Artikel über die Haltung der westdeutschen Jugend und weitere Aufsätze über die Bundesjugendarbeit, über die wichtigsten konfessionellen

und überkonfessionellen Jugendverbände, über die Studenten, über die Handwerker-, Arbeiter- und Landjugend, über Sozialpädagogik, Sexualpädagogik, Erziehungsberatung und Jugendschrifttum ergänzen den Einblick nach den wichtigsten Seiten.

### Politisches und soziales Leben

CAVALLI, F., SJ. *Il problema demografico nel nuovo Giappone*. In: *La Civiltà Cattolica* Jhg. 102 Nr. 2428 (18. 8. 1951) S. 370—383.

Die gegenwärtigen Versuche zur Lösung des Bevölkerungsproblems in Japan sind ein Beispielsfall der Versuchung, soziale Probleme durch moralische Kompromisse zu lösen. Man übersieht die unvermeidlichen Rückwirkungen solcher Kompromisse auf Recht und Gesellschaft. Hier eine Darstellung dieser Zusammenhänge.

FLYNN, Frederick E. *Church, State and the Person*. In: *The Commonweal* Bd. 54 Nr. 19 (17. 8. 1951) S. 447—450.

Gedanken zur Entwicklung einer Typenlehre des katholischen Menschen in Bezug auf sein Verhalten zu Kirche und Staat, bestimmt durch die psychologische Differenzierung, die die Kategorien der „Autorität“ und der „Freiheit“ in ihm erfahren.

FOLLIET, Joseph. *Le Tourment de la Paix*. In: *Etudes* Bd. 270, Nr. 9 (Sept. 1951) S. 145—161.

Auch gegenüber der Determiniertheit der pax americana und der pax sowjetica können die Christen noch einen eigenen Weg gehen, der ihnen Bündnisse mit anderen Gruppen erlaubt. An politischen Aufgaben sind Frankreich drei gestellt: Wiederaufbau einer gerechten sozialen Ordnung jenseits von Kapitalismus und Kommunismus; Umformung der Union française aus einem Kolonialreich zu einer freien Föderation, die echtes Element eines künftigen Weltbundes ist; Begründung Europas durch Schaffung wirksamer wirtschaftlicher, sozialer und politischer gemeinsamer Institutionen.

FROMEIN, Friedrich. *Alliierte Forschungskontrolle*. In: *Deutsche Universitäts-Zeitung* Jhg. 6 Heft 15/16 (31. Aug. 1951) S. 7—10.

Der Verfasser trennt die fragwürdigen von den notwendigen Beschränkungen der deutschen Forschung und macht den Versuch, in den komplizierten Fragenkomplex des grundsätzlichen Verhältnisses von Wissenschaft und Politik vorzudringen. Die Bestimmung dieses Verhältnisses hat für die geistige Situation der Gegenwart große Bedeutung, und dies sowohl auf der Seite der Geistes- wie der Naturwissenschaften.

GOGUEL, François. *Géographie des élections*. In: *Esprit* 19. Jhg. Nr. 182 (Sept. 1951) S. 343—364.

Die Analyse der geographischen Verteilung der Stimmen für die einzelnen Parteien bei den letzten französischen Wahlen ergibt: Die Mehrheit der Mittelparteien stützt sich auf die ländlichen Gebiete, während ihre Politik sich auf die Lösung der Probleme der industriellen Gebiete konzentrieren muß. Politischer Schwerpunkt und sozial-wirtschaftlicher Schwerpunkt decken sich also im heutigen Frankreich nicht.

GREMLEY, William. *The scandal of Cicero*. In: *America* Bd. 85 Nr. 21 (25. 8. 1951) S. 495—497.

Cicero ist die Vorstadt von Chicago, in der einst Al Capone residierte. Dort warf der weiße Mob am 10. Juli einen Neger, der eine Wohnung gemietet hatte, samt seinen Möbeln auf die Straße, wobei sich katholische College-Jugend übel hervortat. Hier eine scharfe Kritik der dafür verantwortlichen Erziehung, zugleich ein Anschauungsbeitrag zu unserem Bericht über das Negerproblem in Heft 12 Jhg. 5.

D'HARCOURT, Robert. *En Allemagne. Montée du nationalisme*. In: *Etudes* Bd. 270 Nr. 9 (Sept. 1951) S. 184—199.

Untersuchung des Anwachsens nationalistischer Strömungen in Deutschland und ihrer drohenden Liaison mit dem Osten. Der deutsche Charakter ist für nationalistische Demagogie besonders anfällig. Aber es gibt neben einem kleinen durch den Neonazismus fanatisierbaren Deutschland ein größeres, das sich mit Abscheu von ihm abwendet. Es gilt, dies zu stärken und nicht die Fehler, die die Weimarer Republik geschwächt haben, zu wiederholen.

KOLARZ, Walter. *I rapporti razziali nell'Unione sovietica*. In: *Vita e pensiero* 34. Jhg. (August 1951) S. 450—452.

Nominell sind die Völker und Rassen in der Sowjetunion gleichberechtigt. In Wirklichkeit sind bei allen nicht-russischen Nationalitäten die Eliten vernichtet. In den höchsten Behörden der Union findet man nur wenige Vertreter ihres Volkstums. Die Herrschaft liegt überall in den Händen russischer Kommissare.

LENER, S., SJ. *Religione di Stato e principio democratico nella Costituzione Italiana*. In: *La Civiltà Cattolica* Jhg. 102 Nr. 2428 (18. 8. 1951) S. 394—405 (wird fortgesetzt).

Verfasser unternimmt hier eine umfängliche Darstellung des Verhältnisses von Kirche und Staat in Italien. In der vorliegenden ersten Abhandlung klärt er zunächst formal die Begriffe der „Staatsreligion“ und der „Trennung von Kirche und Staat“.

MERZBACH, Franz. *Die sexuelle Lage der Jugend heute*. In: Jugendwohl Jhg. 32 Heft 9 (Sept. 1951) S. 242—249.

Aus einer langen jugendpflegerischen Erfahrung heraus werden die Gründe der sittlichen Verwahrlosung gezeigt, ebenso auch die Möglichkeiten des Helfens.

### *Chronik des katholischen Lebens*

BENKART, Paul. *Worum geht es eigentlich?* In: Lebendiges Zeugnis Heft 8 (Mai 1951) S. 3—12.

Eine gut angelegte Antwort auf alle Versuche, die Bestimmungsmensur zu verharmlosen. Es werden die Widersprüche in den Argumenten der Waffenstudenten aufgedeckt und abschließend die Stellungnahme der Kirche zu den Fragen von Ehre, Duell und Mensur ethisch begründet. Man findet das Wichtigste an Literatur angegeben.

ECHALAR, P. de, SJ. *Il Comunismo contra il Cristianesimo in Cina*. In: La Civiltà Cattolica Jhg. 102 Nr. 2429 (1. 9. 1951) S. 514—526.

In diesem dritten Aufsatz zum Thema (vgl. denselben Jhg. S. 298—309) ist die Rede von der Kollaboration, zu der sich die Vertreter der 40 im China Christian National Council verbundenen Denominationen entschließen mußten, und diese bedeutungsvolle Entscheidung findet ihre tragische Erklärung.

RÉTIF, André. *L'Encyclique „Evangelii praecones“*. In: Etudes Bd. 270 Nr. 9 (Sept. 1951) S. 242—246.

Analyse der neuen Missionszyklika.

SEELHAMMER, Nikolaus. *Ebenot und Situationsethik*. In: Trierer theologische Zeitschrift Jhg. 60 Heft 5/8 (Mai/August 1951) S. 290—298.

Eine entscheidende Absage an alle Versuche, die Prinzipien des sittlichen Verhaltens in das persönliche Gewissen zu verlegen. Gewissen wird hierbei als Zustimmung zum eigenmächtigen Handeln verstanden. Danach muß die Mündigkeit darin bestehen, die allgemeinen Forderungen einer Autorität vorbehaltlos anzunehmen und die Weise ihrer Anwendung auf die eigene Lage selbst zu bestimmen. Die kirchliche Lehre über die sittliche Bedeutung des Geschlechtslebens (es geht hier um die Frage der Empfängnisverhütung) wird kurz erörtert.

SIEGMUND, Georg. *Wunderheilungen und Natur*. In: Stimmen der Zeit Jhg. 76 Heft 12 (Sept. 1951) S. 410—419.

Der Verfasser benutzt eine Reihe neuerer französischer Veröffentlichungen zur vergleichenden Betrachtung von Einzelheiten an Wunderheilungen. Er versucht eine verständige Zuordnung von Natur und Wunder dadurch zu erreichen, daß er das „Naturgesetz“ durch eine vielschichtige „Naturordnung“ ersetzt und so die Möglichkeit erhält, den übernatürlichen Eingriff nicht contra naturam, sondern als ein „Rückrufen der gestörten Natur in ihre ursprüngliche Ordnung“ zu verstehen.

### *Chronik des ökumenischen Lebens*

de HIRSCH, Donald. *Catholic and Protestant in Western Germany*. In: Blackfriars Vol. XXXII Nr. 378 (Sept. 1951) S. 396 bis 400.

Der Kalte Krieg hat die deutschen Katholiken näher zusammengebracht, während er die Spaltungen und Meinungsverschiedenheiten der Protestanten verschärft hat. Diese Entwicklung hat wiederum die latente Rivalität zwischen Katholiken und Protestanten verstärkt.

IWAND, H. J. *In wessen Händen liegt das Lehramt?* In: Evangelische Theologie (August 1951), Heft 2 S. 86—92.

Eine ebenso deutliche wie sympathische Auseinandersetzung des Göttinger Theologen mit Berichten der „Herder-Korrespondenz“ zum Protest der lutherischen Bischöfe gegen das Mariendogma wie zu den Versuchen des Landesbischofs D. Martin Haug, das Lehramt der evangelischen Kirche wiederherzustellen. Die von uns beobachteten Tendenzen der lutherischen Bischöfe, die Theologen zu Gutachtern zu machen, wird rundweg abgelehnt und den Universitätstheologen das Lehramt vorbehalten. Die Berufung auf den Luther der Koburg, der einer christlichen Kirche die Festsetzung von Glaubensartikeln absprach, wirkt für uns durchaus nicht als überzeugender „Abschluß der Replik“. Für die lutherischen Bischöfe wohl auch nicht.

LOEWENICH, Walter von. *Die Aufgabe des Protestantismus in der geistigen Situation der Gegenwart*. In: Deutsches Pfarrerberblatt (15. August 1951) Nr. 16, S. 473—476.

Der Erlanger Theologe prüft in einem ersten Aufsatz, dem ein weiterer folgen wird, die Frage, ob der „subjektive Ansatz“ der Theologie Luthers und die wissenschaftlich-kritische Haltung des Protestantismus der Lage des heutigen Menschen noch gerecht werde. Es gehe ein katholischer Zug durch die Welt... Der Katholizismus werde mit dem Problem der Masse besser fertig.

SÜSS, Theobald. *Kritische Gedanken zur Entmythologisierung*. In: Evangelisch-lutherische Kirchenzeitung Nr. 15 (August 1951) S. 233—235.

Bultmanns Theologie und Exegese wird nach ihren philosophischen Voraussetzungen untersucht und der „Existentialtheorie“ Heideggers und Sartres gleichgestellt. Der Verfasser sieht darin einen Rückfall in Anthropologismus und Psychologismus und einen Verrat an Edmund Husserls Leistung, durch die allein und zum ersten Mal eine Bresche in den Naturalismus und Subjektivismus geschlagen worden ist.

WITTENBERG, Martin. *Fragen des geistlichen Amtes im Lichte der Prophetie Jeremias*. In: Ev.-Lutherische Kirchenzeitung Nr. 15 und 16 (15. und 31. August 1951) S. 235—240 und 253—255.

Diese Arbeit des Dozenten für Altes Testament an der Augustana-Hochschule in Neuendettelsau hilft, die theologische Begründung des evangelischen Pfarramtes aus dem prophetischen Dienst zu verstehen, besonders „die für die Zukunft so wichtigen Fragen des mit der Berufung durch Gott heraufgeführten Leidens“. Welch ein Leben aus der Heiligen Schrift!

---

### Mitteilung der Schriftleitung:

August und September sind die Monate der großen Tagungen und Konferenzen. Die Berichte darüber hätten allein dieses Heft gefüllt. Wir haben deswegen einige dieser Berichte für das nächste Heft zurückstellen müssen.